

Antwortschreiben von Christiane Kern, Landratskandidatin der SPD
Erreichbarkeit: Email: mail@christiane-kern.de; H. 0151/11266871

Frage 1:

Der Kreistagsbeschluss zur Energiewende bis 2035 liegt nun 15 Jahre zurück. Der LK ist dem Ziel noch nicht sehr viel näher gekommen. Sollte man ihrer Meinung nach an dem Vorhaben festhalten.

Frage 2:

Falls ja: Was planen Sie an Maßnahmen, um dem Ziel der „Energiewende 2035“ bis 2026 einen deutlichen Schritt näher zu kommen? Gehen Sie dabei bitte auf die Bereiche Energiegewinnung, CO2-Bilanz, Mobilität, Freizeit, Einkaufen, Bauen, Gewerbe ein.

Wichtigkeit HOCH

Wir wollen auf gar keinen Fall hinter den Kreistagsbeschluss von 2005 zurück, aber wir müssen unsere Anstrengungen um ein Vielfaches erhöhen, damit wir dem Ziel näher kommen und im Gegensatz zu 2005 haben wir jetzt auch eine breite Zustimmung der Bevölkerung hinter uns.

Energiegewinnung und CO2 Bilanz:

Energie gehört zur kommunalen Daseinsvorsorge. Die SPD möchte die Energieversorgung durch saubere Ressourcen in kommunaler Hand wissen. Die Gemeinde Gilching mit Bürgermeister Walter (SPD) hat bereits Gemeindewerke gegründet, ein Antrag der SPD-Stadtratsfraktion für die Stadt Starnberg liegt vor.

Die Bürgerwind Berg GmbH und Co KG ist ein gutes Beispiel dafür, wie die Wertschöpfung, in diesem Fall von Windenergieanlagen in der Gemeinde bleibt und den Bürger*innen zu Gute kommt.

Windkraft:

Alle 14 Gemeinden des Landkreises haben Konzentrationsflächen für Windräder ausgewiesen, für die alle die 10 H-Regelung noch nicht zutrifft. Nur die Gemeinde Berg hatte den Mut, 2015 vier Windräder aufzustellen. Die SPD-Fraktion im Kreistag hat daher einen Antrag gestellt (mit großer Mehrheit angenommen) die bereits entwickelten und ausgewiesenen Flächen für WEA in den Gemeinden endlich weiter zu entwickeln. Der Landkreis soll selbst investieren in PV und Windkraft, so dass der Ertrag beiden Bürgern bleibt.

PV- Anlagen:

Mehr Anlagen auf die Dächer, kombiniert mit einem Mieterstrom-Modell, große Anlagen entlang der Autobahnen oder auf Industriegebäuden. Dafür gibt es inzwischen eine Menge von Fördermodellen. Investition und Wertschöpfung erfolgt durch die Gemeinde, damit kommen wir auch der Dezentralisierung der Energiegewinnung ein Stück näher.

Mobilität:

ÖPNV:

Seit dem Fahrplanwechsel 2016 haben wir im Landkreis eine Anbindung der Gemeinden und ihrer Ortsteile mindestens im Stundentakt, in den größeren Gemeinden oft alle 20 – 30 Minuten. Es gibt Linien, die sehr gut angenommen werden (Andechs Kloster oder Berg, Grafstr.) andere weniger. Trotzdem wollen wir von dem Grundsatz nicht zurück: Erst muss das Angebot geschaffen werden, dann werden die Buslinien von der Bevölkerung auch angenommen. Erfahrungsgemäß kann

es bis zu vier Jahren dauern. Die Steigerung der Fahrgastzahlen untermauert das. Trotzdem gibt es Ortsteile, die nicht durch Busse angebunden werden können, z.B. Leoni, dort kann der Bus nicht wenden, oder Monatshausen, weil zu wenig Einwohner. In diesen Fällen ist ein **Ruftaxi** sinnvoll, wie es derzeit mit Erfolg im Landkreis erprobt wird. (Inning, Seefeld, Herrsching, Gilching) Die Fahrplangenaugigkeit und der Zeittakt der **S-Bahnen** kann vom Landkreis immer nur angemahnt werden. Wenn die 2. Stammstrecke verwirklicht ist, wird sich auch die Situation im Landkreis verbessern. Unser Verkehrsmanagement muss v.a. dafür sorgen, dass die S-Bahn-Stationen von den Express- und Regionalbuslinien auch pünktlich angefahren werden, so dass eine Weiterfahrt mit der S-Bahn reibungslos funktioniert.

Es muss „cool“ werden, den ÖPNV zu nutzen. Politiker*innen und Personen des öffentlichen Lebens sollen mit gutem Beispiel vorangehen.

Fahrradverkehr:

Im Alltagsroutennetz des Landkreises gibt es noch einige Schwachstellen, die rasch geschlossen werden müssen. Zudem sollen auch Radfahrtschnellwege verwirklicht werden, z.B. von Starnberg nach München (ist bereits auf dem Weg). Zudem müssen die innerstädtischen Radwege und Übergänge sicherer werden.

Motorisierter Individualverkehr:

Dienstwägen/Räder der Landkreisbehörden und Rathäuser sollen elektrisch oder alternativ angetrieben werden. Ebenso können Pflegedienste mit e-Autos unterwegs sein.

Wichtig ist, die Ladesäulen-Infrastruktur zu verbessern und ein einheitliches Back-End-System/Abrechnungssysteme einzuführen.

Frage 3:

Wären Sie dafür, weitere Windkraftanlagen im LK zu realisieren?

Wichtigkeit HOCH

siehe Antwort zu Fragen 1/2

Frage 4:

Sind Sie dafür, Freiflächen für Solarthermie bzw. PV zur Verfügung zu stellen?

Wichtigkeit HOCH

siehe Antwort zu Fragen 1/2

Frage 5:

Welche Bedeutung hat für Sie die Schaffung eines lückenlosen alltags- und freizeiteigneten Radroutennetzes im Landkreis?

Wichtigkeit HOCH

siehe Antwort zu Fragen 1/2

Ich fahre oft und gerne mit dem Fahrrad. Deshalb gilt mein Einsatz zur Schaffung eines Radroutennetzes. Bereits im Landtagswahlkampf sind mir einige Defizite aufgefallen.

Frage 6:

Sind die Friday for Future Demonstrationen unterstützenswert für Sie? Erläutern Sie, welche Forderungen Sie besonders ansprechen

Wichtigkeit MITTEL/HOCH

Jugendliche haben alles Recht der Welt, auch radikale und visionäre Forderungen zu stellen. Ich bin

mir nicht immer ganz sicher, ob es sich hier gerade um einen „Zeitgeist“ handelt.

Ich trete für einen nachhaltigen Klimaschutz ein und werde alles dafür tun, dass unser Landkreis klimaneutral wird. Die Ziele sind hochgesteckt, aber ich bin mir sicher, wenn wir als SPD alle Bürger*innen von der Wichtigkeit des Klimaschutzes überzeugen, unser eigenes Handeln danach richten und somit Vorbild sind für andere Menschen, dann können wir alle was bewirken. Die friday for future – Bewegung hat die Öffentlichkeit wachgerüttelt. Wenn die Politik (von Europa bis in die Kommune) jetzt nicht handelt, wäre dies fatal.